

# Der Skatfreund

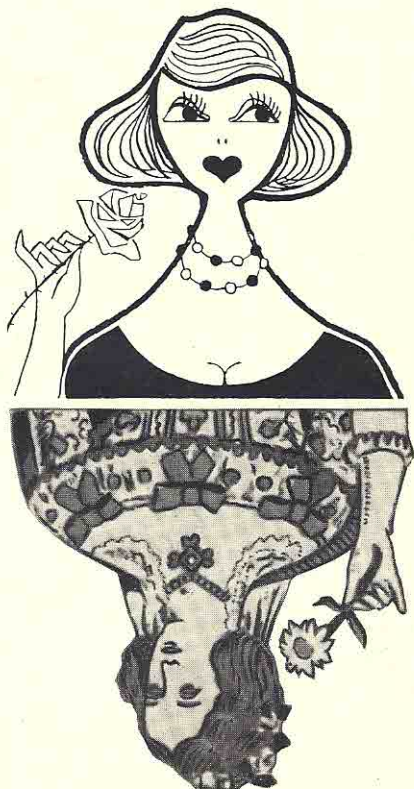
HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND / SITZ BIELEFELD



4. Jahrgang

August 1959

8



*Die Dame*

meines Herzens  
vergesse ich nur  
über meiner

*Herzdame*

beim Skat

MIT BIELEFELDER KARTEN!





In hohen Kreisen weit und breit  
Schätzt man stets die Geselligkeit  
Drum wie seit je, auf jeden Fall:  
ASS-Kartenspiele überall!



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-  
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTTGART-LEINFELDEN

*seit 125 Jahren Qualität*



# DER SKATFREUND

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND · SITZ BIELEFELD  
GEGRÜNDET 1899 IN DER SKATSTADT ALTENBURG (THÜRINGEN)

4. Jahrgang

August 1959

Nummer 8



*Die Sparrenburg - Bielefelds Wahrzeichen -  
grüßt die*

*Teilnehmer der Deutschen Skatmeisterschaft im Klubkampf.*



## Nach jedem Turnier die gleiche Frage: „Wer hat gewonnen?“



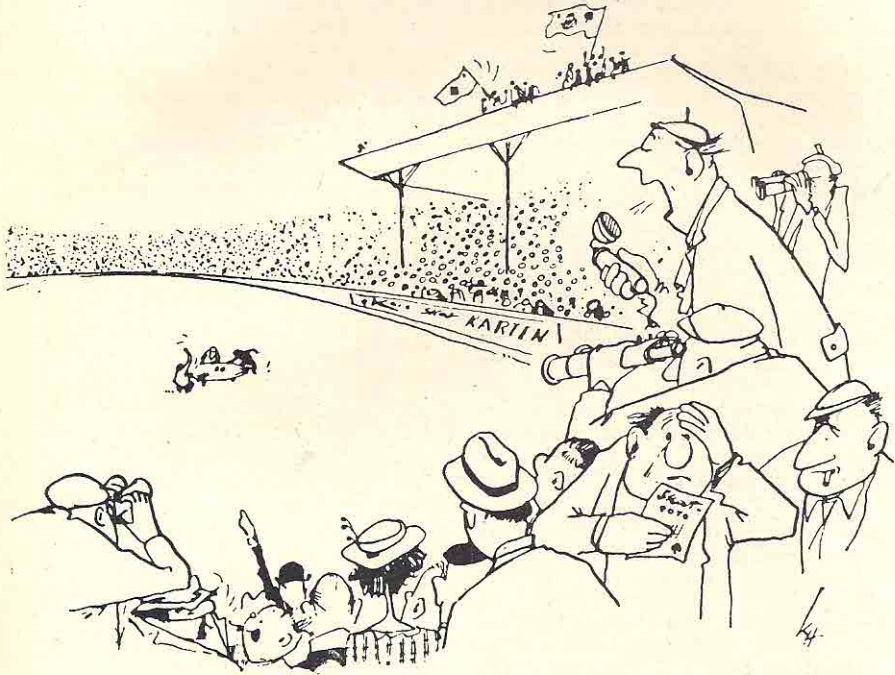
### Die Skatelite wird erwartet

Wie schon wiederholt berichtet, gelangt die Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaft im Klubkampf am 5. und 6. September im „Milsr Krug“ in Milse bei Bielefeld zur Austragung. Etwa 70 Spieler werden aus allen westdeutschen Gauen erwartet, sozusagen die besten Skatspieler. Wer sich nämlich in wochenlangen Zwischenrundenkämpfen die begehrte Fahrkarte nach Bielefeld in seinem Verein sichern konnte, der muß schon etwas von dem Spiel mit den 32 Blatt verstehen. Was Wunder, daß die Eingeweihten diese Meisterschaft über die Deutsche Meisterschaft

stellen, bei der es keine Qualifikation gibt und häufig das Kartenglück eines Tages entscheidet.

Da die Klubmeisterschaft an zwei Tagen ausgetragen wird, sollten es die Teilnehmer nicht versäumen, sich ein wenig in Bielefeld umzuschauen. Obwohl eine Industriestadt, liegt sie herrlich am Fuße des immergrünen Teutoburger Waldes. Auch wer nur wenig Zeit mitbringen sollte, wird einen kurzen Abstecher in den Bürgerpark oder hinauf zur Sparrenburg nicht zu bereuen haben.

# Humor ist Trumpf



„Jetzt müsste die Karo-Zehn kommen! Jawohl! Und da ist sie schon.“ — Umreißen diese wenigen Worte nicht trefflich jene Situation, in der man aus der Haut fahren könnte? Bei aller Aufregung: Meist ist es halb so schlimm und zudem ist es ja nur ein Spiel, wenn es auch Anfang September in Milse bei Bielefeld und im Oktober in Stuttgart um den Titel eines Deutschen Meisters geht.

Die Bilder dieser Ausgabe wurden freundlicherweise vom „Westfalen-Blatt“ in Bielefeld (2) und der Stadt Bielefeld (1) zur Verfügung gestellt. — Die Karikatur wurde mit freundlicher Genehmigung dem bei Bärmeier und Nickel in Frankfurt erschienenen Schmunzelbuch „18 — 20 — passe“ entnommen.



# Ein Nichtskater hatte eine Idee

Er erhoffte sich höhere Einnahmen  
durch den ersten Deutschen Skatkongreß.

Am 9. Juli 1898 verstarb in Leipzig der Altmeister des Skatspiels, der Landgerichtsrat Karl Theodor Buhle, der sich um die Förderung des Skatspiels so unvergängliche Verdienste erworben hat.

Worin besteht nun eigentlich Buhles Verdienst? Eingeweihte werden darauf sagen, er habe den ersten Deutschen Skatkongreß 1886 nach Altenburg einberufen und die am ersten Tage von den Teilnehmern einstimmig angenommene Skatordnung entworfen. Die durch die Skatordnung geschaffene Vereinheitlichung und weitere Vervollkommnung des Skatspiels ist allerdings auch das Hauptverdienst Buhles. Es kann ihm nicht hoch genug angerechnet werden; keineswegs ist es aber sein einziges Verdienst.

Irrig ist dagegen die Ansicht, die Idee, einen Skatkongreß einzuberufen, sei von ihm ausgegangen. Die Idee hatte — so merkwürdig das heute klingen mag — gar kein Skatspieler. Dieser Nichtskater war damals Mitglied des Vorbereitungsausschusses einer Landes-Industrierausstellung in Altenburg. Durch die Einberufung eines Skatkongresses während der Ausstellung hoffte er, einen größeren Besuch und damit höhere Einnahmen zu erzielen. Bevor dieser Vorschlag Gestalt angenommen hatte, war er durch die Presse verbreitet worden und hatte überall lebhaftes Zustimmung geerntet.

Was lag für den Ausschuß näher, als sich der Mitarbeit Buhles zu vergewissern, dessen Name bereits durch die Herausgabe seines Illustrierten Skatlehrbuches bei allen Skatspielern einen guten Klang hatte. Der Vorzug des Buhleschen Lehrbuches gegenüber anderen bestand darin, daß es auch die feineren Spielregeln mustergültig zusammenstellte und geistreich begründete. Außerdem machte Buhle die erwähnten feineren Spielregeln anhand zahlreicher durchgeführter Spiele klar und deutlich und allen leicht verständlich.

Buhles „Spielreglement“, das er auch in der „Deutschen Skat- und Kegelzeitung“ veröffentlichte, bot die geeignete Grundlage zur Aufstellung eines allgemein

verbindlichen Skatgesetzes. Damit war der Kongreßidee erst das erstrebenswerte Ziel gegeben. Es bildete sich nun, nachdem Buhle seine Mitarbeit zugesagt hatte, ein Skatkongreßausschuß, dem Skatfreunde aus allen Teilen Deutschlands angehörten und an dessen Spitze Regierungsrat Kühn in Altenburg stand. Diesen Männern oblag die Beratung des „Skatreglements“. Mit kleinen Änderungen wurde es als Entwurf zu einer „Allgemeinen Deutschen Skatordnung“ den über 1000 Kongreßteilnehmern am 7. August 1886 zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt. Die Annahme erfolgte unverändert und fast einstimmig.

Die Folgerichtigkeit und Zweckmäßigkeit der aufgestellten Bestimmungen brachten diese Skatordnung bald zu Ansehen und allgemeiner Anerkennung.

Ein weiteres Verdienst Buhles bestand darin, die sogenannten Skatlehrbücher, nach denen man schnell und sicher Skat erlernen sollte, eingehend zu prüfen. Seine abfälligen Urteile begründete er mit der wörtlichen Wiedergabe der schönsten Stellen (Stilblüten). So zitierte er einmal: „Die Reihenfolge der Trümpfe, mit welchen man fordern soll, hängt zunächst von dem Besitze derselben ab.“

Bahnbrechend wirkte er mit seinen Skataufgaben. An die Stelle der damals üblichen, um nicht zu sagen: schulmeisterlichen Aufgaben setzte er seine lehr- und geistreichen und in jeder Hinsicht mustergültigen Aufgaben. Sie waren den Schachaufgaben nachgeahmt. Ueberaus eingehend befaßte sich Buhle mit der Skatgeschichte. Er war beispielsweise der erste, der das Märchen vom „Skat-Erfinder“ der mehr als verdienten Lächerlichkeit preisgab. Sein eifriges Streben nach dem einheitlichen deutschen Skat veranlaßte ihn, immer und immer wieder zur Gründung eines Deutschen Skatverbandes seine Stimme zu erheben. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, dieses Ziel zu schauen, denn erst ein dreiviertel Jahr nach seinem Tode wurde der Deutsche Skatverband aus der Taufe gehoben.

## Gut besetztes Jubiläumsturnier

„Einigkeit“ müßte hinter jedem Klubnamen stehen.

Das Skatturnier des Skatklubs „Einigkeit 1924“ Oberhausen-Sterkrade aus Anlaß des 35jährigen Bestehens hatte mit rund 300 Teilnehmern eine gute Besetzung zu verzeichnen. Verständlich: Das Gros der Spieler kaum aus Oberhausen, Recklinghausen und den benachbarten Städten des Reviers. Doch Plettenberg, Köln und Bielefeld — um nur einige zu nennen — waren gleichfalls mit starken Abordnungen erschienen. Die Leitung des gut aufgelegenen und harmonisch verlaufenen Turniers lag in den Händen des Skatfreundes Hermann Münnich.

Der Deutsche Skatverband war durch den zweiten Vorsitzenden Skatfreund Johannes Fabian vertreten. Er überbrachte die besten Wünsche der Verbandsleitung und betonte, daß eigentlich jeder Klub das Wort „Einigkeit“ hinter seinem Klubnamen führen müßte. Denn nur durch Einigkeit sei etwas zu erreichen. Das Beispiel von „Einigkeit 1924“ beweise das. Die zurückliegenden 35 Jahre hätten nicht nur gute Zeiten gesehen. Aber weil alle treu zusammenstanden, konnten auch diese überwunden werden. Danach überreichte er einen Erinnerungswimpel und ehrte so einen der ältesten Skatklubs.

Bei dem flotten Skatturnier schnitten die Skatfreunde aus Plettenberg am besten ab, stellten sie doch bei den Herren Einzel- und Mannschaftssieger. Bei den Damen brachte es eine kombinierte Mannschaft aus Oberhausen mit den Skatfreundinnen Lorra, Knieriem, Funkler und Gonska auf 5 319 Punkte. Die Mannschaft spielte ohne Konkurrenz.

Bei den Herren gab es folgende Platzierung:

Einzelwertung: 1. Skfr. Platzer, Plettenberg (3273), 2. Skfr. Eisenbach, Plettenberg (2869), 3. Skfr. Balkmann, EGB Oberhausen (2615), 4. Skfr. Wolter, „Unermüdlich“ (2554), 5. Skfr. Rodermond, Alt Holten (2538), 6. Skfr. Jansen (2525), 7. Skfr. Bednarzik, „Karo 7“, Oberhausen (2443), 8. Skfr. Lienenlücke, Bielefeld (2441), 9. Skfr. Bosserhoff, „Vier Asse“ (2434) und 10. Skfr. Sebastian, „Karo 7“, Wuppertal (2432 Punkte).

Mannschaftswertung: 1. Plettenberg (7833), 2. „Frisch gewagt“, Oberhausen (7789) und 3. „Gute Hoffnung“, Oberhausen (7698 Punkte).

---

*Den Skattisch sauber abzuwischen, die Karten ordentlich zu mischen und dann beim Spielen nicht zu essen, wird leider Gottes oft vergessen.*

*Spielst du zu vieren, sei verschwiegen, halt's Maul und laß den Skat fein liegen, zu schlechten Spielen und recht teuern, versuch die Nachbarn anzufeuern.*

*Vorsichtig spiele allemal, der andern Spott sei dir egal, und wenn dich's Passen noch so dauert, denk stets an Schillers: „Fest gemauert!“*

*Der „Kiebitz“ lästig kreischt und piept und ist beim Skat nicht sehr beliebt, weil seine Eier allerwegen er will in fremde Nester legen.*

*Wer andern gern mit schlechten „Nullen“ die Butter nimmt von ihren Stulen, mit langer Farbe ohne Sieben, das ist ein „Korkser“ stets geblieben.*

*Der Ramses war ein König trutzig, jedoch beim Skatspiel etwas schmutzig, weshalb man im Agypterland sein Lieblingspiel hat Ramsch genannt.*

*Hast du die Vorhand, blüht dein Weizen! Laß von den andern dich erst reizen, dann springe ihnen mit Courage und — einen Grand in die Disage.*





Für die Klubmeisterschaft in Milse sind Bielefelds Asse Erich Böker, Helmut Schmidt, Martin Welge und Johannes Fabian (von links nach rechts) und Hans Schönau bestens gerüstet.

## Eine interessante Anfrage

**Frage:** Bei einem Bierlachs wird ein einfaches Kreuzsolo (24) gespielt. Der Spieler gewinnt dadurch, daß ein Gegenspieler versehentlich nicht bedient. Der schuldige Spieler möchte aber nicht, daß sein Mitspieler darunter leidet, möchte also die Punkte allein angeschrieben bekommen. Welche Punktzahl müßte er in diesem Falle angeschrieben bekommen?

**Antwort:** Beim Bierlachs kann ein Gegenspieler nach einem von ihm begangenen Fehler für diesen nicht die Alleinhaftung übernehmen, vielmehr haftet sein Partner entsprechend der Skatordnung mit.

Nach VIII, 2 der Deutschen Skatordnung bilden die Gegner eine Gemeinschaft, die gemeinschaftlich den Erfolg ihres Spiels genießen, aber auch gemeinschaftlich den Mißerfolg und die Folgen ihrer Versehen und Verstöße tragen. Also auch wenn der Fehler ausschließlich von einem Gegenspieler verursacht ist, haftet der andere mit. Wenn trotzdem der schuldige Gegenspieler die Alleinschuld tragen will, so entspricht das zwar nicht den Regeln, ist aber fair und ehrenwert.

Bei einem Geldskat ließe sich der Gegenwert ohne weiteres in Geld umrechnen und es würden keine Schwierigkeiten auf-

treten. Anders sieht es aber beim Bierlachs aus. Hierbei entscheidet über den Verlust der Partie das Erreichen einer vorher festgesetzten Punktzahl (üblicherweise 501), wobei den Teilnehmern die Punkte der von den Gegenspielern gewonnenen und der eigenen verlorenen Spiele zugeschrieben werden. Durch ein gewonnenes Spiel erreicht man also, daß man sich gegenüber beiden Gegenspielern um die Punkte dieses Spiels verbessert. Oftmals ist es dabei so, daß einer der Gegenspieler so sicher steht, daß er nicht mehr verlieren kann bzw. wahrscheinlich nicht verlieren wird. Hätte dieser nun den Fehler verursacht und wollte sich die doppelten Punkte anschreiben lassen, so wäre das für den Spielmacher uninteressant, der in erster Linie daran interessiert wäre, daß der andere Gegenspieler das Punktekonto vermehrt bekommt.

Wenn aber ein Spieler schon so vernünftig ist, er seinen Fehler einsieht und dafür eine Buße (hier in Form von Spielpunkten) auf sich nehmen will, dann wird es wohl kaum Streit darüber geben, in welcher Form der von ihm angerichtete Schaden wiedergutmacht werden kann.

Gut Blatt



## Jubiläen

### In Köln . . .

**Der Skatklub „Null - ouvert 1929“** Köln-Brück begeht in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen, und zwar am 12. September. Aus diesem Anlaß startet er einen Jubiläumspreisskat im Vereins- und Gründungslokal (Café Waldfrieden). Da es sich nur um ein kleines Lokal handelt, können nicht mehr als 40 Spieler an diesem internen Jubiläumspreisskat teilnehmen. Der Skatklub hat daher nur die Vorstände der Kölner Klubs sowie Skatfreund P. A. Höfges zu dieser Veranstaltung gebeten.

### . . . . und in Wuppertal

**Der Skatklub „Pik 7“ Wuppertal-Elberfeld** veranstaltet aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens ein großes Jubiläums-turnier am 15. November in den Zoo-Gaststätten von Wuppertal-Elberfeld. Für die besten Spieler werden viele wertvolle Einzel- und Mannschaftspreise bereitgestellt. Die erste Serie beginnt um 10 Uhr, die zweite um 15 Uhr. Mitglieder des Deutschen Skatverbandes zahlen ein Startgeld von 4 DM; Nichtmitglieder haben 5 DM zu entrichten. Die Anmeldungen werden bis zum 8. November an die Anschrift Franz Sirrenberg, Wuppertal-Elberfeld, Vogelsaue 1, erbeten. Die Überweisung des Startgeldes möchte auf das Sonderkonto bei der Deutschen Bank, Wuppertal-Elberfeld, Konto Nr. 01/7959 erfolgen.

## Wir spielen am . . .

**Skatklub „Rot-Weiß“ Bielefeld:** Jeden Freitag ab 20 Uhr in der Gastwirtschaft „Zum Eggetal“, Brackwede, Bielefelder Straße 116.

**Skatklub „Ich passe“ Bielefeld:** Mittwochs ab 20 Uhr im Hotel Dortmunder Hof, Bielefeld, Herforder Straße 29.

**Skatklub „Kiebitz“ Milse bei Bielefeld:** Jeden Freitag ab 20.30 Uhr in der Gastwirtschaft Mühlenweg in Milse.

**Skatklub „Liebenau von 1950“:** Jeden ersten und dritten Sonnabend des Monats ab 20 Uhr im Vereinslokal Heinrich Sieling, Liebenau, Kreis Nienburg. Aber auch

an den anderen Sonnabenden finden sich die meisten Mitglieder ein, so daß für jederzeit herzlich willkommene Gäste immer Gelegenheit zum Skatspielen ist.

**Skatklub „Gute Hoffnung“ Oberhausen:** Jeden Freitag ab 20 Uhr im Spiellokal Wilhelm Paus, Oberhausen, Marktstr. 5.

**Skatklub „Fortuna“ Aldenhoven:** Mittwochs ab 20 Uhr und sonntags ab 10 Uhr. Vereinslokal Beyhs, Aldenhoven (Kreis Jülich), Alte Turmstraße.

**Skatklub „Contra“ Weiden/Oberpfalz:** Unsere Klubabende finden immer Freitag um 20 Uhr im Hotel „Deutsche Eiche“ statt.

**Skatklub „Null - ouvert“ 1929 Köln-Brück:** Jeden Samstag ab 20 Uhr Spielabend im Klublokal Café Waldfrieden, Köln-Brück, Olpener Straße 1 069.

**Skatklub „Grand ouvert“ Duisburg:** Wir spielen jeden Montag zwischen 18.30 und 23.30 Uhr in Duisburg, Heerstraße 154 (Wintgens — Tel. 24 024).

## Gelungene Herrenpartie

**Skatklub „Contra“ Weiden (Oberpfalz).** Die Herrenpartie am 7. Mai ist ein voller Erfolg gewesen. Mit einem Bus ging es früh um 8 Uhr los. Ziel war die Talsperre von Pfreimt. Über Tannesberg, Luhe, Jägerschenke und Rothenstadt führte die Fahrt. Einige Skatschwestern erwarteten die 22 Teilnehmer am Abend im Klublokal zurück. 22.10 Uhr ertönte plötzlich ein Chor vor der Tür des Klublokals mit dem Lied: „Kaffeebraun sind alle Frau'n“. Nicht mehr ganz melodios, aber die Töne kündeten doch das Ende einer gut gelungenen Herrenpartie an.

Am 12. Juli hatten wir einen Preisskat, den 35. — Sieger waren: 1. Hans Schneider (2029 Punkte), 2. Falkert (1534 P.), 3. Masur, als Gast (1318 P.), 4. Moritz (1303 P.), 5. Grave, als Gast (1195 P.), 6. Schwulera (1160 P.) und 7. Klaffke (1158 Punkte).

## Skataufgabe Nr. 8 \*

### Wer gewinnt hier?

Vorhand, ein sehr vorsichtiger Spieler, hält gegen Mittelhand bedenkenlos 59 (Null ouvert Hand) und sagt, ohne den Skat aufzunehmen, Grand an. Hier ist seine Karte:

Pik und Herz Bube; Pik As, 8; Herz As, 10, König, 9, 8, 7.

Wer gewinnt das Spiel, wenn Herz und Pik Dame im Skat liegen und Mittelhand mit folgender Karte dagegensitzt:

Kreuz und Karo Bube; Kreuz König, 9, 8, 7; Karo 10, Dame, 8, 7?

\* Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

### Auflösung der Skataufgabe Nr. 7

Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Kartenverteilung bei den Gegnern; Voraussetzung dafür, daß der Alleinspieler schwarz wird, ist jedoch, daß die restlichen Pik- und Karokarten immer in einer Hand sind und daß jeder Gegenspieler zwei Buben hat. Hätte nämlich einer von ihnen neben seiner langen Farbe auch noch 3 Buben, dann könnte dieser ohne weiteres einen Grand aus der Hand wagen und mindestens 72 reizen.

Kartenverteilung: Mittelhand: Pik und Herz Bube, Pik König, Dame, 10, 9, 8, 7; Herz 8 und 7.

Die restlichen Karten sind bei Hinterhand.

Spielverlauf:

1. V. Pik As, M. Pik Dame, H. Karo Bube;
2. H. Karo Dame, V. Karo As, M Herz Bube;
3. M. Pik 10, H. Herz 7, V. Kreuz 7;
4. M. Pik König, H. Herz 8, V. Kreuz 8.

Damit hat Hinterhand seine letzten beiden Herzkarten abgeworfen und Vorhand kann keinen Stich mehr machen. 336 Punkte kostete dieses Spiel für den Verlierer, fürwahr eine bittere Pille, aber es gibt Spieler, die nur durch Schaden klug werden.

Welchen Fehler hat der Spieler hier begangen? Eine alte Faustregel beim Skat-spiel besagt, daß man den Skat immer nur dann aufnimmt, wenn man berechnete Aussichten hat, durch dessen zwei Karten sein Spiel wesentlich zu verbessern. Hier hatte Vorhand mit 7mal Kreuz und Herz As, 10, König ein fast unverlierbares Spiel auf der Hand, das er sogar Schneider machen mußte, wenn nicht alle vier Buben in einer Hand saßen. Durch die Skataufnahme konnte er sein Spiel wahrscheinlich nur verschlechtern; was wollte er z. B. gewinnen, wenn er den Pik Buben im Skat fand? Beim Handspiel konnte er auch in diesem Falle, da die Gegner voraussichtlich Schneider blieben, auch dann noch den Reizwert erreichen. Nun hatte er mit Pik und Karo As tatsächlich zwei sehr gute Karten gefunden, aber das berechnete ihn doch noch lange nicht, einen Grand zu spielen; das war Vabanquespiel im wahrsten Sinne des Wortes:

Gedrückt hatte er 21 Augen: daß er seine drei Asse (33 Augen) nach Haus bekam und evtl. noch Herz Dame dazu, das konnte er sich ausrechnen. Aber woher sollten die weiteren fehlenden 4 Augen kommen? Daß er in Pik oder Karo einen König bekam, war doch, da er diese beiden Asse blank hatte, mehr als unwahrscheinlich und auf die Hoffnung, daß jeder seiner Gegenspieler zwei Herzkarten führte, ein so hohes Risiko einzugehen, war mehr als leichtsinnig.

Es ist besonders für den Geldbeutel angenehmer, solche Erfahrungen durch das Lesen und Lösen von Skataufgaben als durch eigenes Spielen zu sammeln.



# Deutsche Skatmeisterschaften 1959

am 11. Oktober in Stuttgart · Killesberg · Halle 1

Ausrichter: Verbandsgruppe Nordwürttemberg (Vors. Skfr. R. Kämmler)

Einzelmeisterschaften für Damen, Herren und Junioren.  
Vierer-Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren.

## 2 Serien zu je 48 Spielen

**Beginn der 1. Serie um 10 Uhr**

Startgeld für beide Serien 5,- DM. Teilnahmeberechtigt sind nur die Mitglieder des DSKV, daher Mitgliedskarten nicht vergessen.

**Viele wertvolle Ehrenpreise und Urkunden.**

Meldungen bis spätestens **5. Oktober 1959** an Skfr. Erich Bierbrauer, Stuttgart N, Birkenwaldstr. 27, unter **gleichzeitiger** Zahlung des Startgeldes **nur** an **Skfr. Erich Bierbrauer, Stuttgart N, Birkenwaldstr. 27, Postscheckkonto: Stuttgart 105 534**

**Verspätete Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden**

Die Meldungen müssen enthalten: Name, Vorname, Klubzugehörigkeit, bei Junioren auch Geburtsdatum. – **Deutliche Schrift erbeten.** Alle Meldungen werden sofort nach Eingang des Startgeldes schriftlich bestätigt.

Gewünschte **Übernachtungen** sind auf der den Klubs zugegangenen Bestellkarte **nur** beim Verkehrsbüro der Stadt Stuttgart, Hauptbahnhof, Unter den Arkaden, bis spätestens 20. September 1959 klubweise aufzugeben. Die Zuteilung der Quartiere erfolgt nur durch das Verkehrsbüro der Stadt Stuttgart.

---

**Treffpunkt aller am Samstag in Stuttgart eintreffenden Skatfreunde:**

Bei der Anreise mit der Bahn im Verkehrsbüro der Stadt Stuttgart, Hauptbahnhof, Unter den Arkaden.

Bei der Anreise mit PKW oder Omnibus im Café Mettenleiter, Kronenstraße beim Friedrichsplatz (Nähe Hauptbahnhof).